

Handschriften / Autographen

Tagebuch von August Tholuck.

Tholuck, August

Berlin, 25.04.1822-01.12.1823

September 1822

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174156)

Zur Gräfin Oradowsky und dann nach einem kleinen Spaziergange
nach Tonne. Das Klösterliche in der Bonifatskirche war mir sehr zuwider.
Das Einseitige in den Vorträgen, das Halbe der Pred. der Unerweckte
der Laien. Der Tag hatte mir nichts gegeben als geküschelte Hoffnungen
und ich fühlte mich mehr mit Jacobis vereint, doch der gute neben dem
Halben in Negativen anerkennen. Mit vielen seeligen Empfindungen reiste
ich am Freitage von Gnadensfrei zurück. Es brennt in den drückenden
Empfindungen wegen Karl. Ich hat der Herr möge einen Ausweg weisen
ich gleiche dringend darum, u. am Montage morgen kann Karl mit den Vor-
schlag nach Milicz. Ich weiß nicht ob dies das Bestimmte ist. Viel länger
hätte ich nicht können in Frankfort bleiben, also eben bis Montag.

Glück 24ten Sept. 22. Mit vieler Schwäche bin ich denn hierbei meinem Vater
in so, ja wohl mit vieler Schwäche. Wegen ungewohnter Lebensart u. Rück-
schlen vor dem Baron ist meine Hüfte sehr leidend, Endura ist mir verestelt
worden, Gelegenheit zum Arbeiten habe ich wenige wahre geistige Genüsse
noch weniger: Dieses alles drückt mich nicht weniger Ansehens will ich
ihm dem Lebenden Alles ohne Ausnahme befehlen. Ich achte mich daher
nunmehr Sehnsuchtsvoll nach Berlin in den Kreis meines Lieben, wo
ich so viel Liebe geniesse und so mancherlei austheilen kann. Die unge-
heuerste Thätigkeit ist meinem Geiste die letzte Medizin, mag sie auch
meinem Körper weniger zureichen. - Soeben hörte ich den Verhörmisssachen
Kaufmann Fabrici in das Vorzimmer treten. Dieser wird nun nach Gabels
Rückweg aufschieden wenn ich Glück verleihe und wieder schneller mit
meinen geliebten Berlinern vereinigt werde über welche doch nichts geht.
Breslau d. 24ten Sept. Dieser Brief ist nunmehr von allem verstanden und verstanden
mir nicht als Lebenslust. - Am 24ten Sept. zu Leipzig. Unter freyherz. Gabels
vorf. für diesen Brief mir persönlich gegeben wurde zum Fortsetzen
der Kommunikation mit demselben. Ich werde von dem Briefe in Briefe von
ich. Ich werde! Am 24ten Sept. in jedem Briefe persönlich für mich.
in Leipzig und Leipzig. Ich werde jetzt den Lebenslauf meines
in die Lebenslauf des Lebens, der Apparat der Lebenslauf.
Spiel und Spiel, Gabels Lebenslauf und Lebenslauf, Lebenslauf
muss ich. Ich werde ich ein Leben. Ich werde ich ein Leben. Ich werde
mich selbst in diesem Augenblicke zeigen ich werde mich selbst

[illegible]

